

# Bialystoker Zeitung



Nr. 26.

Freitag, den 24. März 1916.

1. Jahrgang.

**Erscheint täglich.**  
**Zeugspreis:** Subskribent bis zum Geschäftsjahre monatl. Mk. 1.25.  
Durch die Post bezogen Mk. 3.75 vierteljährlich,  
durch Befehlsgeld.  
Bestellungen nehmen die Reichspostämter entgegen.

**Schriftleitung:** Alexanderstraße 8/10.  
**Geschäftsstelle:** Nicolaistraße 11, 1 r.

**Anzeigenpreise:** Die 6 gepalt. Kleinzeile über deren Raum 20 Pf.  
Für Wohnungsanzeigen und Stellenzeile 16 Pf. Geschäfts-  
anzeigen 25 Pf.  
1/2 Seite Mk. 180.—, 1/3 Seite Mk. 95.—, 1/4 Seite Mk. 60.—  
1/8 Seite Mk. 30.—. Bei Wiederholungen Preisermäßigung.  
Anzeigenannahme bei der Geschäftsstelle.

## Weitere französische Stützpunkte genommen. Die Russen erneut blutig abgewiesen.

### Rußlands wirtschaftliche Nöte.

Die wirtschaftliche Not, in die der Krieg Rußland ge-  
bracht hat, kann jetzt auch von den offiziellen Kreisen  
nicht mehr verschwiegen werden. Vor kurzem polarte  
allerdings noch die Petersburger Telegraphen-  
agentur in die Welt hinaus, daß ein allrussischer Land-  
schaftskongreß zusammenzutreten werde, um über den  
Sieg (!) Rußlands zu beraten. Wie die Be-  
ratungen dieses Kongresses ausfallen würden, deuteten  
wir damals bereits an. Die Verhandlungen selbst haben  
unsere Vermutungen mehr als bestätigt: es zeigte sich  
vollkommene Kallofigkeit darüber, wie man der land-  
wirtschaftlichen Not Herr werden könnte und energich  
winkte man England ab, das Rußland auch nach dem  
Kriege weiter in den Handelskrieg mit Deutschland  
drängen will. Diese Meinungen wurden nicht etwa von  
unbekannten Männern vertreten, sondern u. a. auch von  
dem Chef des Chefs der Handelsabteilung des  
Ministeriums für Handel und Industrie und von dem  
Nationalökonom Sugaan-Baranowski.

Auch die Verhandlungen der Duma hatten ähnliche  
Ergebnisse. Jetzt ist eine Denkschrift der Finanzkommission  
zum Budget 1916 erschienen, aus der das „Ruhkoje  
Slovo“ vom 5. März Übersicht mitteilt. Die Denk-  
schrift enthält eine genaue Ubersicht über den Stand der  
russischen Volkswirtschaft.

Die Lage der Landwirtschaft wird in der Denk-  
schrift in sehr düsteren Farben gezeichnet. Die sehr  
günstigen Voraussagen für die Ernte 1915, heißt es, sind  
nicht in Erfüllung gegangen, und zwar infolge des Regen-  
wetters gegen Ende des vorigen Sommers. Aber auch der  
Arbeitsmangel wird als Grund für die schlechten  
Ernteergebnisse angeführt, ein recht bemerkenswertes Ein-  
geständnis, da Rußland auf seine unerschöpflichen Men-  
schenerben gebaut hat, als es sich in den Krieg stürzte. Die  
ungehörigen russischen Menschenverluste müssen also die  
männliche Bevölkerung Rußlands schon arg dezimiert  
haben.

Weiter heißt es in dem Bericht, daß die an vielen  
Stellen merkliche Verminderung der Ackerfläche, wenn  
ungünstige Bedingungen eintreten, einen drohenden  
Charakter annehmen kann. Die Verminderung der Ernte  
auf dem inneren Marke ist trotz der hohen Preise wegen  
der schlechten Transportverhältnisse schwierig, eine An-  
derung des Außenhandels mit Getreide könnte aber einzig  
und allein durch die Eroberung der Dardanellen durch  
die Verbündeten erfolgen.

Und da an die Eroberung der Dardanellen wohl auch  
von keinem russischen Politiker nach der glänzenden Ab-  
weisung der Dardanellenangriffe mehr geglaubt wird,  
werden die Voraussagen der Denkschrift schon eintreffen,  
daß die Lage der russischen Landwirtschaft noch bedroh-  
licher wird. Wie sollte es denn auch anders sein, da die  
russische Landwirtschaft ihren größten Absatzmarkt, Deutsch-  
land, verloren hat! Rußland exportierte in den letzten  
Jahren nach Deutschland für etwa eine halbe Milliarde  
Rubel Getreide, d. h. fast ein Drittel des genannten rus-  
sischen Exports. So sagte denn auch auf dem Landwirt-  
schaftlichen Kongreß Tigan Baranowski mit Recht, daß  
die durch England beschlossene Isolierung Deutschlands  
gleichbedeutend ist mit der Vernichtung der russi-  
schen Landwirtschaft.

Ähnlich düster schreibt die Denkschrift die Lage der  
russischen Industrie. Sie führt, heißt es, den Einfluß  
des Krieges sehr stark. Abgesehen von der mit Aufträgen  
übernehmen Kriegsindustrien leben die industriellen Unter-  
nehmungen unter Arbeitsmangel, unter den Schwierig-  
keiten in der Kohlenbeschaffung, der Störung des  
geordneten Warenverkehrs, der Verschlechterung der Arbeits-  
bedingungen und der Erschwerung des Bezuges von Roh-  
material und Maschinen aus dem Auslande.

Die Verzerrung ist nach dem Bericht nicht nur  
durch die Spekulation veranlaßt, sondern auch dadurch,  
daß grundsätzliche Abweichungen von dem Währungs-  
kurs des Rubels herabgemindert worden. In dem  
Bericht wird auf die Frage übergegangen, wie die zu-  
künftige Finanzpolitik Rußlands zu gestalten sei,  
wobei er vor allem darauf aufmerksam, daß die für die

russische Staatswirtschaft ungünstigen Bedingungen lang-  
andauernden Charakters sind. Wenn man den Krieg  
siegreich zu Ende führen will, find neue ungeheure Opfer  
nötig, aber auch nach Friedensschluß werden viele Jahre an-  
gestrenger Arbeit bis zur völligen wirtschaftlichen Wieder-  
herstellung des Staates nötig sein. Die Durchführung  
der hierauf abzielenden Maßnahmen muß einer späteren  
Zeit überlassen werden, die nächstliegende Aufgabe ist die  
möglichst schnelle Beseitigung der geldwirtschaftlichen  
Desorganisation, durch Steigerung der staatlichen Ein-  
nahmesquellen.

Die Denkschrift kommt schließlich zu dem Schluß, daß  
nur neue erhebliche Steuern Rußland über die gegen-  
wärtige Not hinweghelfen können. Diese Steigerung ist  
nur durch Steuern möglich. Als Grundlage der  
Steuerreform wird die Steigerung der direkten Abgaben  
gefordert, unter diesen wieder an erster Stelle die Ein-  
kommsteuer, dann die bisher noch ungenügend aus-  
genutzte Grundsteuer. Diese würde bei einer entsprechen-  
den Steigerung der Abgaben für die Defizitrate nicht nur  
die Staatseinnahmen bedeutend steigern, sondern würde  
auch eine geregelte Trennung der Staats- und Semstov-  
einnahmen ermöglichen. Aus neuen Monopolen, z. B.  
dem Zuckermopol, wären etwa 40 Millionen Rubel  
zu erwarten. Im ganzen rechnet die Kommission eine  
Steigerung der Einnahmen um 500 Millionen Rubel  
heraus; rechnet man die bereits ausgearbeiteten neuen  
Steuern hinzu, so würden sich 750 Millionen Rubel er-  
geben.

Aber auch diese Steuern reichen bei weitem nicht für  
die bringenden Ausgaben des Staates in nächster Zeit  
aus. Es wird daher die Notwendigkeit betont, so bald  
als möglich, die energiereichsten Maßnahmen zu ergreifen,  
die Staatswirtschaft produktiver zu gestalten. Die  
Denkschrift stellt fest, daß eine Menge gerade der reichsten  
Nerven fast unausgenutzt bleiben. So bringt die Defi-  
zitarie der affatischen Staatswälder nur eine Kopeke ein,  
die Staatsgewerke arbeiten sogar mit Fehlbeiträgen.  
Wenn der Staat seine Naturkräfte (Bergwerke, Wälder,  
Rapsika usw.) nicht selbst ausbeuten will, muß er sie  
— unter Beteiligung am Gewinn — verpachten.

Zum Schluß greift die Denkschrift zu, daß die rus-  
sische Volkswirtschaft unbedingt ausländisches Kapital  
braucht. Die Bevölkerung Rußlands ist sechsmal ärmer  
als die Deutschlands. „Leider ist das russische Kapital

sehr unbeweglich. Die russische Industrie rechnet zu sehr  
auf staatliche Unterstützungen, sie entwickelt sich deshalb  
nicht in genügendem Umfang und mit der genügenden  
Energie, im genauen Gegenatz zur deutschen Industrie“.  
Diese traurigen Tatsachen zwingen dazu, das ausländische  
Kapital heranzuziehen. Um aber eine neue Gewaltherr-  
schaft zu vermeiden, müssen dem zutrübenden Kapital  
Bedingungen auferlegt werden, die auch die Früchte der  
Arbeit des Kapitals Rußland zuführen d. h. Rußland zu  
einem Ausfuhrland nicht von Rohstoffen, sondern von  
Fertigfabrikaten machen und hierdurch die bloße Aus-  
beutung Rußlands durch das Kapital verhindern.

Diese Hoffnungen auf die zukünftige Entwicklung  
Rußlands werden wohl schwerlich so bald in Erfüllung  
gehen. Rußland wird nach dem Kriege, in den es durch  
die Krämerpolitik Englands, das nur seinen eigenen  
wirtschaftlichen Vorteil im Auge hatte, gebrängt  
worden ist, lange zu tun haben, um seine Landwirtschaft  
und Industrie wieder in normale Bahnen zu bringen.

### Der Krieg.

#### Zur Angriffsstätigkeit der Russen

Schreibt der militärische v. S. — Mitarbeiter der „B. Z.“  
u. a.: „An zwei verschiedenen Stellen werden die  
Stellungen der Verbündeten auf dem östlichen Kriegs-  
schauplatz augenblicklich angegriffen: auf dem beiden  
Fügeln im Norden und im Süden haben die Russen die  
Offensive ergriffen. Im Norden ist der russische Angriff  
auf einer breiten Front von über 80 Kilometer erfolgt,  
die sich von Dinaburg aus in südlicher Richtung bis  
nach dem Narocz-See erstreckt. Die Angriffe sind hier  
mit starken Kräften auf breiter Grundlage ausgeführt  
und haben bereits mehrere Tage angehalten. Wir haben  
es also anzusehen mit einer größeren Offensive zu tun,  
deren allgemeines Ziel der Durchbruch der deutschen  
Stellungen und die Wiedereroberung von Nordpolen und  
Kurland ist. Auf dem Südfügel dagegen sind bisher  
nur einzelne örtliche Kämpfe festzustellen. Es läßt sich  
vorläufig noch nicht erkennen, ob die Russen mit ihrem  
dortigen Angriffen nur eine Verbesserung ihrer Stellung  
und die Eroberung einzelner, ihnen besonders gefährlich  
erscheinenden vorrpringenden Teile der österröschigen

## Ämtliche Kriegsnachrichten.

### Der deutsche Heeresbericht.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 23. März. (Ämtlich.)

**Westlicher Kriegsschauplatz.** Der Erfolg beim Walde von Avocourt wurde durch  
Inbesitznahme der französischen Stützpunkte auf dem Höhe Rücken südwestlich von Hancourt ver-  
vollständigt. Es wurden etwa 450 Gefangene eingebracht. Im übrigen hat das Gesamtbild keine  
Veränderung erfahren.

**Östlicher Kriegsschauplatz.** Ihre Hauptangriffsstätigkeit verlegten die Russen auf  
den gestrigen Abend und auf die Nachtstunden. Mehrfach brachen sie mit starken Kräften gegen  
unsere Stellungen an Brückenköpfe von Jakobstadt, beiderseits der Bahn Mitau—Jakobstadt, vier-  
mal gegen unsere Linien nördlich von Wisby vor, während sie auf der Front nordwestlich von  
Postam, wo die Zahl der eingebrachten Gefangenen auf 14 Offiziere und 889 Mann gestiegen ist,  
wohl infolge übermäßiger blutiger Verluste von größeren Angriffsversuchen Abstand nahmen. Sie  
stürmten wiederholt mit neuer Gewalt zwischen Narocz und Wieszniew-See an. Der hohe Einsatz  
an Menschen und Munition hat auch in diesen Angriffen und in mehrfachen Einzelunternehmungen  
an anderen Stellen den Russen nicht den kleinsten Vorteil gegenüber der unerschütterlichen deutschen  
Verteidigung bringen können.

### Balkan-Kriegsschauplatz. Keine besonderen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

### Der österr.-ungar. Heeresbericht.

W. T.-B. Wien, 23. März. Ämtlich. Auf allen 3 Kriegsschauplätzen keine besonderen Er-  
eignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:  
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.



# Gazeta Białostocka

Nr. 26.

Piątek, dnia 24 Marca 1916 r.

Rok 1.

Wychodzi codziennie.

Warunki prenumeraty: Przy odbiorze w kantorze 1,25 mrek. p. numerowana na początku 3,75 mrek. kwartalnie. Poczty państwowe przyjmują prenumeratę.

Redakcja: Aleksandrowska 8/10.

Kantor: Mikołajewska 11.

Ogłoszenia: wiersz petytowy 6-u szpaltowy lub miejsce 20 lin. Ogłoszenia mieszkańca i poszukiwania posad 15 dni, ogłoszenia handlowe 25 fen. 1/8 strony Mk. 190.—, 1/4 strony Mk. 95.—, 1/2 strony Mk. 50.—, 1/3 strony Mk. 30.—. Przy potwierzeniach cena obniżą się.

## Urzędowe wiadomości wojenne.

### Niemieckie sprawozdanie wojskowe.

#### Zachodni teren wojny.

W. T. B. Wielka Kwatera Główna 23 marca 1916 r. (urzędownie).

Wygrana pod lasem Avocourt została uzupełniona przez zajęcie francuzkich punktów oparcia na wzgórzach na południe-zachód od Hautecourt. Wzięto około 450 jeńców. Zresztą położenie bez zmiany.

#### Wschodni teren wojny.

Rosyane przemieśli swe główne natarcia na wczorajszą wieczerę i na godziny nocne. Wielokrotnie nacierali wielkimi siłami na nasze pozycje pod przyczółkiem mostowym Jakobstadu, po obydwóch stronach toru kolejowego Mitawa-Jakobstad, cztery razy na nasze linie na północ od Widzów, podczas gdy na froncie na północ-zachód od Postaw nie podejmowali większych ataków, może z powodu nadzwyczajnych krwawych strat. Ilość wziętych tam jeńców doszła do 14 oficerów i 889 ludzi. Atakowali powtórnie nowymi siłami między jeziorem Narockim i Wieszniekiem. Użycie wielkich sił ludzkich i amunicyj i w tych natarciach i w wielu pojedynczych uświatach na innych punktach, nie mogło przynieść Rosyanom, wobec niewzruszonej niemieckiej obrony, najmniejszej korzyści.

#### Bałkański teren wojny.

Żadnych nadzwyczajnych wydarzeń.

#### Główne Dowództwo Wojsk.

#### Utarczki w prasie.

**Genewa, 20 marca.** (T. U.) Francuzka prasa pisze o bitwie pod Verdun: Ataki Niemców na „Mort Homme”, (który posiadają, Red.) nie prowadzące bezpośrednio do niczego, można objaśnić przypuszczeniem, że zamierza się ułatwienie ataku na fort Vaux. Jeżeli się Niemcom udało zagnieździć się na płaskowzgórzu Vaux, nasza pozycja centralna przy Douaumont byłaby wstrząśnięta, gdyż narażała by się na napad boczny na prawym froncie.

#### Komunikat angielski o ostrzeliwaniu Zebrügge.

**Londyn, 20 marca.** (W. T. B.) Admiralicja ogłasza: Dzisiaj rano 50 francuzkich i belgijskich aeroplanów, w towarzystwie 15 dużych aeroplanów bojowych atakowało stację aeroplanów wodnych w Zebrügge. Widocznie wyrządzono znaczne szkody. Każdy z aeroplanów miał ze sobą przeciętnie 200 funt bomb. Wszyscy wrócili bez szwanku. Jeden belgijski oficer został poważnie raniony.

#### Poszukują serbów.

**Sofia, 20 marca.** (T. U.) Z Salonik donoszą: Przybyła tutaj komisja, składająca się z organizatora serbskiej armii, generała Mondésir Roussel, wysokiego lekarza wojennego i trzech serbskich oficerów. Komisja ma obradować z generałem Serrail, co do użycia i umieszczenia serbskiej armii. Robi się więc wciąż usiłowania, zebrać resztki serbskiego wojska i utworzyć armię. (To znaczy przedzić, że koalicja nie ma więcej dostatecznej ilości ludzi?).

#### Portugalia.

**Amsterdam, 22 marca.** (T. U.) Według prywatnych doniesień angielskich z Portugalii w ostatnich dniach wybuchły ponownie w całym kraju niepokoje. Przy zamknięciu zebrania robotników przez władze wojskowe doszło do ulicznych walk między rojalistami, robotnikami i wojskiem. Żołnierze wzbierali się w końcu użyć broni. Inne pułki nie wystąpiły. Nad niespokojnymi częściami kraju zawieszono stan oblężenia. Dowódz śródków żywności zatamowany. Należy oczekiwać nowej wielkiej drożyzny. Cenzura londyńska zatrzymuje wiadomości z Portugalii, jak również wiadomości o portugalskiej cenzurze wojskowej przed Hiszpanię.

**Budapeszt, 20 marca.** „Az Est” donosi z Barcelony: Oficerzy skonsfiskowanych w Portugalii niemieckich siatek udali się począć do Barcelony. Oficerzy donoszą, że statki zostały przed skonsfiskowaniem zrobione nie do użycia. Uprzągnię miesiąc, nim będzie można je użyć. Mimo odwołanego fabrykowania na-

stroju przez koalicję, nastrojów w Portugalii określają jako przyjazny Niemcom, manowicie można to powiedzieć o umiarkowanych republikanach i rojalistach. Armie portugalską opisują, jako bardzo bezwartościową, uzbrojenie jej nędzne. Niemiecy oficerzy w liczbie 40, wynajęli w Barcelonie dom, w którym chcą wspólnie pozostać aż do końca wojny.

#### Anglicy w Mesopotamii.

Pismo „Times” ogłasza krytykę nieporządków w angielskim wojsku w Mesopotamii. Członek parlamentu Malcolm pisze, że strasznie czytać doniesienia ze mesopotamskiego terenu wojny. Odywanie jest niedostateczne, a stan sanitarny niepokojący. Na 1000 rannych jest trzech doktorów, brak środków opatrunkowych, operacje trzeba wykonywać bez usypiania, na 500 rannych jest jeden pielęgniarz. Rząd angielski, wysyłający żołnierzy w pole, jest też odpowiedzialny za ich zdrowie.

„Daily Telegraph” donosi, że w Cardiff i Glasgow jest wielki brak węgla. Wiele setek domów w Glasgow pozostają bez wszelkiego ogrzewania. 100 funtów węgla kosztują 3 szylingi, a wrzucenie do mieszkania oblicza się jeszcze osobno.

#### Z frykańskiego terenu wojny.

**Berlin, urzędownie, 20 marca.** (W. T. B.) Już przed pewnym czasem otrzymano tutaj wiadomość, że około 900 europejczyków przeszło z Kamerunu na teren hiszpański. Obecnie niemieckie poselstwo w Madrycie ogłasza doniesienie rządu hiszpańskiego, według którego wśród przybytych znajduje się gubernator, a reszta składa się z 73 oficerów, 22 lekarzy, 310 podoficerów i pielęgniarzy chorych i 170 żołnierzy, jakoteż 400 osób cywilnych. Z tych cyfr można wnioskować, że znajdującym się jeszcze w kolonii europejczykom, jakoteż należącym do czynnego kolonialnego wojska i powołanym do zasilenia wojska, a również wszystkim znajdującym się w kraju Niemcom, udato się uniknąć francuzko-angielskiej niewoli wojennej. Nazwiska, znajdujących się obecnie pod opieką hiszpańskiego rządu, Niemców, dotychczas nie są jeszcze wiadome.

#### Powinszowanie cara.

**Paryż, 22 marca.** (W. T. B.) Jeneralisimus Aleksyew wyosztował w imieniu Cara telegram do Joffre'a, w którym wyraża podziw Cara przed odwagą 20 francuzkiego korpusu armii w bitwie pod Verdun. W telegramie jest podziwiane, że Car jest przekonany, że francuzka armia rozbież przeciwnika na głowę. Jego armia gratuluje francuzkiemu wojsku i czeka tylko na rozkaz do ataku na wspólne nieprzyjaciela.

## Wojna morska.

**Krystiana, 22 marca.** (W. T. B.) Angielska łódź podwodna zatrzymała 10 morsku w pobliżu Flekkaron na norweskim terenie morskim kilka statków. W odpowiedzi na zażalenie norweskiego rządu, angielskie ministerium spraw zewnętrznych wyraziło swój żal z powodu wypadku i doniosło, że łódź podwodna otrzymała rozkaz, płynąć przez wody norweskie tylko na powierzchni z wyciążoną narodową flagą.

**Lugano, 19 marca.** O torpedowaniu włoskiego żaglowca „Eliza” telegrafują pismu „Corriere della Sera” co następuje: 21 lutego statek opuścił Neapol i udał się do algierskiego portu Bona, by wziąć tam ładunek fosforu. 29 lutego zauważono w odległości 18 mil morskich na południe od Kap Gardę (na zachód od Bona) austriacko-węgierską łódź podwodną, która dała wystrzał z dział. Żaglowca miała zaledwie czas spuścić łódzie ratunkowe, gdyż w przeciągu paru minut parowiec zatonął.

**Amsterdam, 22 marca.** „News van den Tag” pisze: Gdzie pozostał statek świecący z Galoppy? Istnieje przypuszczenie, że statek świecący został torpedowany przez Niemców, ażeby utrudnić wieść nie dotychczas podróży do Anglii. Z drugiej strony jest faktem, że statek świecący z Galoppy miał dla niemieckich łodzi podwodnych przedzielną znaczenie dodatkowe, niż ujemne, co pozwala przypuścić, że Anglicy uznają za potrzebne znieść statek świecący, tak samo jak zakryli i zgasiли oni latarnie morskie na angielskim wybrzeżu wschodnim.

**Rotterdam, 22 marca.** „Maasbode” donosi: Kaptan, przybyłego w poniedziałek statku motorowego

## Wojna.

### Belgijska sprawa szpiegowska.

**Bruksela, 22 marca.** (T. U.) U zaarestowanej bandy szpiegowskiej znaleziono dowody, że poszczególne członkowie stali w związku z kardynałem Mercier. Szpiegowali zajmowali się przemycaaniem listów przez holenderską granicę i byli widocznie w służbie rządu w Le Havre. Kardynał Mercier używał szpiegów dla pośrednictwa w zamianie listów z rządem belgijskim. W osobistej rozmowie z jednym z członków bandy dał on sobie objaśnić mechanizm przemytnictwa listów. Wśród skonsfiskowanych listów znajdowało się też własnoręczne pismo kardynała, sekretarza stanu Gaspari, mające jednakże treść czysto kościelną.

### Paryżka rada wojenna.

**Lugano, 19 marca.** Korespondent paryżki, pisma „Stampa” twierdzi, że wizyta Cadorny w Paryżu była już od dawna planowaną, ponieważ oznaczone na 24 b. m. obrady z głównymi dowódcami koalicji zdecydowały o przyszłym prowadzeniu wojny na wszystkich terenach wojennych. Zaproszony przez Lorda Kithenera, Cadorna postanowił wyjechać najpierw do Londynu, w celu wymiany poglądów z angielskim marszałkiem polowym.

### Bitwy konferencyjne koalicji.

**Lugano, 20 marca.** (T. U.) Sprawozdawca „Secolo” telegrafuje z Paryża o odbywających się w tym miesiącu obradach koalicji. Przy sposobności wizyty Brianda w Rzymie umówiono trzy obrady, jedną czysto wojskową, drugą polityczną z współdzieleniem dowódców wojskowych koalicji i trzecią charakteru ekonomicznego. Obrada wojskowa już się odbyła we francuzkiej kwatrze głównej pod przewodnictwem Joffre'a. Polityczna obrada odbędzie się między 25 i 30 marca w Paryżu pod przewodnictwem Brianda i przy udziale paryżkich przedstawicieli Włoch, Anglii, Serbii, Belgii, Portugalii, Japonii i Rosji, jak również Joffre'a, Cadorny, Douglasa Haig'a, księcia Aleksandra i zastępców szefów mierzonych sztabów jenerałów. Nakoniec trzecia obrada będzie zwolana w początku kwietnia również do Paryża.

### Uciekinierzy z okolicy Verdun.

**Zurych, 22 marca.** (T. U.) Z Neuenburga donoszą, że francuzki rząd wysłał 22 000 wydalonych z okolicy Verdun mieszkańców do szwajcarskiej granicy. Dla wspierania ich utworzył się w Zurychu szwajcarski komitet pomocy.



und glücklich in diesen Ruf eingeklämmt worden. Wo und wie wir heimkommen, bleibt vorläufig noch Geheimnis der „Möde“. Der letzte Teil der Feste wurde unter dem Schutz der deutschen Flotte zurückgelegt.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 22. März.** (Privattelegr.) Die „Tägliche Rundschau“, die „Welt“, die „Vorkriegs Neuesten Nachrichten“ und die „Freizeitung“ bringen an letzter Stelle gleichlautende Erklärungen dahingehend, daß es nach ihrer Überzeugung ein direktes Gebot der Stunde sei, die Sorge den Völkern völlig zu entziehen, daß der Rücktritt des Programmdirigenten von Tripoli mit seiner Stellung in der U. S. A. zusammenhängt und mit seiner Einstellung gegen die friedlichen deutschen Weltverbände mit Rücksichtloser Anwendung aller zur Verfügung stehenden Mittel zu beugehen.

**München, 23. März.** (W. Z.) Nach der Korrespondenz Hoffmann verließ der König von Bayern dem Korvettenkapitän Grafen Dohna-Schloboden das Ritterkreuz des Militär-Mag-Josef-Ordens.

### Deutscher Reichstag.

**Berlin, 23. März.** (Privattelegr.) Nach der „B. Z.“ beschäftigt der Reichskanzler am Dienstag im Haushaltsausschuß des Reichstages persönlich zu erscheinen und an Erörterungen der Finanzfragen, dagegen ist es noch unbestimmt, wann er in der Vollstunde das Wort ergreifen wird.

### Österreich-Ungarn.

**Wien, 23. März.** (W. Z.) In der zahlreich beschickten Verammlung des Polenklubs wurde die Aufnahme der polnischen sozialdemokratischen Abgeordneten in den Polenklub unter letzstem Beifall vollzogen.

### Ausland.

#### Bulgarien.

**Sofia, 23. März.** (W. Z.) Die „Agence Bulgare“ meldet, in der Sobranje begann die Beratung des Gesetzentwurfs über die Kalenderreform.

#### Rußland.

**Petersburg, 23. März.** Die „Petersburger Telegraphenagentur“ meldet, der ehemalige Kriegsminister und Reichsminister für Sachverhalte sei durch Kaiserlichen Erlass seiner Funktion als Reichsratsmitglied entzogen.

#### Rumänien.

**Bukarest, 21. März.** (U.) Die bereits angekündigte Entlassung mehrerer alterer zumäufiger Generale wird jetzt von der „Minerva“ bestätigt. Die das Blatt mitteilt, werden am 14. April wegen hohen Alters verschiedene Generale pensioniert.

#### Frankreich.

#### Zur Wirtschaftskonferenz.

**Bern, 23. März.** (W. Z.) Die Mailänder Wälder enthalten eine Meldung der „Agenzia Stefani“ des Inhalts, die italienische Regierung habe noch keinen Vertreter an die geplante Wirtschaftskonferenz ernannt, da dies andere Regierungen auch noch nicht getan hätten und Datum und Programm der Konferenz noch nicht feststünden.

**Haag, 23. März.** (W. Z.) Die „Times“ erfahren aus Paris, daß dort eine Handelskonferenz abgehalten und aus Vertretern der 9 Parlamenten der Verbündeten Staaten bestehen soll. Die Konferenz wird gleichzeitig mit der Wirtschaftskonferenz tagen.

#### Amerika.

**New-York, 20. März.** (W. Z.) Aus Nogales in Arizona wird berichtet: Zahlreiche Bergwerke in dem amerikanischen Staate Sao Nora haben den Betrieb vorläufig einstellen lassen aus Verborgnis etwaiger Feindseligkeiten mit den amerikanischen Truppen zur Verfolgung Willas.

**New York, 21. März.** (W. Z.) Vom Vertreter des W. Z. Der aufgezogene Gläubiger und andere Herren der Geschäftswelt, sowie die Wirtschaftsgeneralkommission mit dem gesamten Personal des Konsulats wohnten am Donnerstag eine Balkannacht auf dem Hissfogar bei. Die waren Gegenstand begeisteter Kundgebungen der zahlreichen Gäste.

**Amsterdam, 23. März.** (W. Z.) Einem hiesigen Blatte zufolge berichtet der „Times“-Korrespondent aus Newyork, das Staatsdepartement stelle das Erziehen Deutschlands um eine Intervention der Vereinigten Staaten in Abrede, desgleichen auch die Richtigkeit des Berichtes, der Reichskanzler habe den amerikanischen Botschafter in Berlin erlucht, seinen Urlaub aufzugeben, um bei den Vorbereitungen für die Friedensverhandlungen anwesend sein zu können.

#### Mexiko.

**Columbus (Mexiko), 23. März.** (W. Z.) „Reuter“. Infolge Verlangens der drachlosen Telegraphie und der militärischen Telegraphenleitung, die an 28 Stellen durchgeschritten wurde, ist eine Verständigung mit den Willa beschuldigten Truppen unmöglich geworden. 2 Dropläne bei nach Mexiko gesandten Flugzeugschwadern sind in Calaganba nicht angekommen.

**Paris, 23. März.** (W. Z.) Reuter meldet aus Mexiko, 30 bis 40 Wohnhäuser seien niedergebrennt. Schaden wird auf 2 bis 3 Millionen Dollar berechnet. Die Ursache des Feuers ist unbekannt.

**Washington, 23. März.** (Reuter.) Infolge Meldungen über die zunehmende Tätigkeit revolutionärer Verbände bei „Lumbico“ haben das amerikanische Schiffschiff „Kentucky“ und das Kanonenboot „Whelan“ Befehl erhalten, dort hin abzugehen.

**Columbus, 23. März.** (Reuter.) Wie anderwärts berichtet wird, revidierte General Herrera, der bis vor kurzem Militärgouverneur von Chiuhua, nur gegen Caracas. Er nahm mit 2000 Mann in Westchiuhua den Kampf zu Gunsten Mexiko auf.

#### China.

**New-York, 23. März.** (W. Z.) Die „Associated Press“ meldet aus Peking, durch Kabinettsbeschluss ist die Monarchie aufgehoben und die Republik wieder hergestellt worden.

**Amsterdam, 21. März.** (W. Z.) Wie ein hiesiges Blatt erzählt, meldet der Korrespondent der „Times“ aus Peking, daß die Rebellens in unerschütterlichen Zögern der Provinzen Junnan und Kwetschong sind. Ihre eigentlichen Absichten sind unbekannt. Die Rebellentruppen zählen 30000 Mann von der regulären Armee. Man glaubt, daß sie 13 Bataillone moderner Berggeschütze besitzen. Die chinesische Regierung trifft Vorbereitungen, um binnen sechs Monaten 100000 Mann ins Feld zu stellen.

### Vermisste Nachrichten.

**Berlin, 21. März.** (Privattelegr.) Dem „Volkswagen“ und „Volkswagen“ nach dem Bericht: Die aus einer Gefangenend der Reichsbankentworfene Schatzkammer verschwinden 80000 Mark wurden heute dort in dem Hause des Reichsbankbankens Schmidt hinter einem Stein in der Mauer vollständig vorgefunden.

**Berlin, 23. März.** (W. Z.) Im Reichstage wurde heute die erste Lesung des Etats und der Steuerordnung fortgesetzt. Etat und Kriegsgeheimsteuer wurden an die Budgetkommission verwiesen. Die übrigen Steuern gehen an die 28 gliedrige Kommission.

**Beuthen, 23. März.** (W. Z.) Amlich. In der Kohlengrube bei Niedermühl am Freitagabend (820 Meter) der Sohle Südseil aus ungeklärter Ursache eine Explosion statt, bei der 20 Mann verunglückten. 11 Mann sind geborgen. Die Bergung der übrigen wird fortgesetzt.

**Paris, 23. März.** (W. Z.) „Temps“ meldet, auf dem Flugplatz von Pau ereignete sich ein Absturz, wobei ein Flugzeugschiffler den Tod fand.

**Paris, 23. März.** (W. Z.) Nach dem „Matin“ wurden in Marcellis umfangreiche Tuch-Diebstähle in einem Militärraum entdeckt. Eine Militärperson und 11 Fehler wurden verhaftet.

#### Russisches.

Dien meldet: In der Kornschapsfabrik in Jabit verschwanden große Mengen Spiritus, angeblich durch Verdunstung. Die in Saratow lagernden, für Petersburg bestimmten Fleischkonserven werden wegen Waggoneingekosten, für Petersburg bereitstehenden Fische verderben wegen nicht Eintreffens der bestellten Eisenbahnwaggons. Die Fischpreise in Astrachan sind wegen Rückgang der Fischerei enorm gestiegen. Der Salzmarkt stellt die Fischverwertungsmöglichkeit in Frage. Der Fischerei im Wolgagebiet wurde auch im finnischen, südlichen Küstengebiet drohen große Verluste, zumal da der Frühjahrsfischfang voraussichtlich stark eingeschränkt wird. Infolge des Fischereiverbot im finnischen Meerbusen sind die Fischpreise in Petersburg, da in der jehigen Fallenzzeit der Fischbedarf besonders groß ist, auch für die billigen Fischsorten über das Doppelte gestiegen.

**Schulmuseum in Budapest.** Die „N. G. C.“ wird um Weiterverbreitung folgender Notiz gebeten: Dem Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht ist von der Leitung des Budapest Schulmuseums folgende Mitteilung zugegangen: „Schon oft haben wir uns mit dem Gedanken befaßt, wie es möglich wäre, diejenigen durch den Krieg nach Budapest geführten deutschen Soldaten, die im bürgerlichen Leben dem Verberuf angehörend, auf unser Museum hinzukommen.“ Es würde uns ein Vergnügen sein, berufene Persönlichkeiten, in Uniform gekleidete Söhne einer mächtigen Nation, die nicht nur auf dem Schlachtfeld, sondern auch auf dem Gebiete der Wissenschaft die führende Rolle spielt, in unserem Institut zu begrüßen.“ Vielleicht trägt diese Mitteilung dazu bei, unsere sehrjahren Lehrer auf das beachtenswertere Schulmuseum in Budapest (VIII., Föhnerweg Sandor-Útca 8) aufmerksam zu machen.

### Stadt Bialystok.

**Bilfige Küche des Bürgerkonsumvereins.** Die vom hiesigen jüdischen Bürgerkonsumverein unterhaltene Billige Küche hat nach dem Kassenbericht im Monat Februar eine Einnahme und Ausgabe von 781,68 Rubel. Im ganzen wurden vom 3. Februar bis 1. März 3841 Mittagessen abgegeben, davon merkten 674 unentgeltlich, die anderen wurden mit 3 bis 17 Koppen bezahlt. Ein Mittagessen besteht aus einem Teller Suppe und 1/2 Pfd. Brot. Die Einnahmen setzen sich zusammen aus den bezahlten Mittagessen in Höhe von 194,72 Rubel, aus Spenden von verschiedenen Personen 426,01 Rubel und anderen kleineren Nebeneinnahmen. Bei den Ausgaben haben Brot, Kartoffeln und Hülsenfrüchte die höchsten Zahlen zu verzeichnen. Seit dem 5. März werden täglich etwa 300 Essen ausgegeben. Einen großen Teil ihrer Bedarfartikel erhält die Küche vom Monopol für Lebensmittel.

Die polnische Volkswirtschaft hat im vergangenen Monat 27663 Personen speisen können. Der größte Teil der Beschäftigten konnte keine Beschaffung leisten, nur 863 Besucher waren in der Lage, das Essen mit 7 Koppen zu bezahlen. Der Kassenbericht schließt in Einnahme und Ausgabe mit 2806,70 Rubel ab. Die Einnahmen bestehen aus einem Beitrag der Stadtverwaltung, einer Spende

der Verwaltung des Christlichen Konsumvereins und dem Betrag von 59,71 Rubel für die bezahlten Mittagessen. Ein kleiner Teil des Unterhaltes der Küche wird durch freiwillige Spenden aufgebracht.

**Die Militärpolizei** verhaftete gestern einen hiesigen Buchhändler, der einem Fuhrmann aus Sokolka, als dieser sein Gehalt für kurze Zeit verleiht, einen Satz mit Karten gestohlen hatte.

**Ein Zuckerlager** von 47 Tausend ist von der Bürgerpolizei in der Kaufmannstraße entdeckt und beschlagnahmt worden. Damit ist der erste der Zuckerbestände festgestellt worden. Es wird sicher gelingen, auch die übrigen zu ermitteln, die die Zuckernot in der Stadt verschuldet haben.

#### Aus der Umgegend.

**Choroszy, 22. März.** Als im Jahre 1840 die Firma C. A. Moes auf dem ehemaligen Brückenkopfchen Güte eine Tuchfabrik gründete, wurde ein Jahr darauf eine deutsche o. a. g. - L. h. Gemeinde ins Leben gerufen. Die Angehörigen der Firma, als Beamte, Meister, Weber und Spinner kamen aus Deutschland. Der Gründer der Fabrik trug auch dafür Sorge, daß seine Arbeiter mit geistiger Nahrung versorgt wurden. Er ließ im Jahre 1841 ein Bethaus und eine Schule errichten, die von ihm unterhalten wurden. Die Schule war zuerst einstufig, erhielt in den achtziger Jahren 2 Klassen und 2 Lehrer. Die Gottesdienste wurden von dem Geistlichen aus Bialystok abgehalten. Da neue deutsche Arbeiter nicht hinzukamen, wurden bei der Vergrößerung des Fabrikbetriebes auch polnische eingestellt. Die Schule mußte erweitert werden und ging im Jahre 1907 in den Besitz des Staates über. Im Jahre 1910 fand die Einweihung und Eröffnung der neuen Schule statt, die für drei Konfessionen eingerichtet war. Auch die alte Kirche erlosch sich mit den Jahren als zu klein. Der Inhaber der Fabrik ließ im Jahre 1910 auf seine Kosten die Karls-August-Kirche bauen, in der am 28. November 1910 der erste Gottesdienst abgehalten wurde.

#### Litauen.

**Kowno, 23. März.** (Kownower Zeitung.) In letzter Zeit hat sich der Umlauf falschen Geldes erheblich vermehrt. Besonders handelt es sich um deutsche nachgemachte 1-Markstücke, auch 2- und 3-Markstücke. Sie sind kenntlich am Klang und Farbe. Hersteller und Fabrikationsort konnten bisher nicht ermittelt werden. Letztere ist möglicherweise Kowno.

### Letzte Telegramme.

**Lugano, 23. März.** (U.) Nach einer Meldung des Mailänder „Secolo“ kamen am Montag bei Gewitter französische Kavalleriepatrouillen mit feindlichen Vorposten in Fühling. Unter Teilnahme von Militärern kam es zu einem Gefecht, das inoffiziell bald abgebrochen wurde. Die vorbereitende Tätigkeit der Deutschen dauert an.

Hauptausgeber und verantwortl. für Politik: G. Luq.  
Verantwortl. für Orts- und Landesangelegenheiten: F. Mankowski.  
Für Literatur, Wissenschaft und Kunst: J. B. G. Sub.  
Für Wirtschaftsfragen und Abrigen: Erich Händler.  
Für die Anzeigen: Carl Kusnatsch.  
Verlag der Bialystoker Zeitung in Bialystok.

? WO  
IST  
ER ?

Suche Beschäftigung  
freier anderer Art, wenn möglich  
in Ehrenberufen.  
Hr. J. Kubinowitsch,  
Nicolajstr. 23 II.

Werdet  
Leser

der  
Bialystoker Zeitung.

Sonntag, den 26. d. M., pünktlich 5 Uhr nachm.

# Geistliche Musik-Vufführung

in der evang.-luth. Kirche in der Alexanderstraße  
unter Mitwirkung des Musikkorps des Landsturmbatallions Cosel,  
des Organisten Unteroff. Gantscho, des Cellisten Unteroff. Walter  
und anderer Kräfte. 13

Militär hat freien Eintritt. Zivilpersonen zahlen für das Programm 10 Pfennig.  
Am Ausgang der Kirche Sammlung zum Besten der deutsch-evang. armen Konfirmanden.

Nicolajstr. 11 I

ist die Geschäftsstelle  
und die Bezugsstelle

der

Bialystoker Zeitung

## Geschäftsanzeigen Wohnungsanzeigen Stellengesuche in der Bialystoker Zeitung haben nachhaltigen Erfolg!

**E**s ist das einzige Blatt in weitem Umkreise, bringt  
täglich die neuesten Kriegs-Nachrichten, berichtet  
eingehend über Handel und Wandel in Stadt und  
Land Bialystok und ist das amtliche Organ der deut-  
schen Behörden. Es dringt daher in jedes Haus und  
in jede Familie zu Stadt und Land. :: :: :: ::  
Die Anzeigenpreise stehen unter dem Kopf der Zeitung.  
Anzeigen nimmt die Geschäftsstelle, Nicolajstr. 11, I r.  
täglich von vorm. 9-12 Uhr und nachm. von 3-6 Uhr  
entgegen. Die Anzeigen sind mündlich aufzugeben.

Geschäftsstelle  
der  
Bialystoker Zeitung